

Ulrichs- & Leonhards-Brief

Gemeindebrief der Evangelischen
Verbundkirchengemeinde Eberstadt - Gellmersbach



2-2023



LIEBE GEMEINDEGLIEDER, LIEBE LESERINNEN UND LESER,

„Du bist ein Gott, der mich sieht!“ (Jahreslosung 2023) - so nennt die schwangere Hagar Gott (1. Mose 16, 13). Hagar hat eine schwere Zeit. Ihre Herrin Sara konnte nicht schwanger werden. Deshalb hat sie ihre Leibmagd Hagar Abraham sozusagen ins Bett gelegt – ihm zur zweiten Frau gegeben, damit es durch sie einen Nachkommen geben kann. Hagar wird mit Ismael schwanger. Gut für den Fortbestand der Familie – schlecht für das Miteinander: Die familiären Verhältnisse verschieben sich – Neid zieht ein und Überheblichkeit – Hagar „achtete ihre Herrin gering“ – „da demütigte Sara sie, sodass sie floh“. Ein Engel überredet Hagar wieder zurückzukehren. Ihr Kind Ismael soll der Anfang eines großen Volkes werden. Hagar fühlt sich durch Gott wahrgenommen, geachtet. Ihr Leiden unter Sara wird nicht umsonst sein.

„Du bist ein Gott, der mich sieht!“

Eine Konfirmandin hat in einem Liebesbrief an Gott geschrieben: „Du, Gott, akzeptierst mich so, wie ich bin! - wie ich aussehe, wie ich mich anziehe, ...“ Zwischen den Zeilen lese ich, dass das für sie wohl immer wieder auch Thema ist: Menschen um sie herum, scheinen das nicht immer zu akzeptieren. Für sie ist in ihrer Gottes-

beziehung, für ihren Glauben, wichtig, dass Gott sie akzeptiert, wie sie ist. Es tut gut zu wissen, an Gott kann ich mich festhalten.

Gesehen werden – so wie ich bin, mit dem, was mich bewegt, beschäftigt, umtreibt - das ist ein wichtiges soziales Grundbedürfnis.

Gesehen werden, wie ich eben bin – akzeptiert sein - ohne mich verbiegen zu müssen: egal, aus welcher Kultur ich komme; egal, welchen Bildungsstand ich habe; egal, welchem Geschlecht ich mich zuordne.

Gesehen werden – mit meinen Sorgen und Nöten, mit dem, was mich umtreibt und was mir Angst macht – akzeptiert sein, ohne bevormundet oder klein gemacht zu werden.

Und plötzlich landen wir in den politischen und gesellschaftlichen Streitthemen unserer Zeit: wenn die Regierung die Menschen nicht mitnimmt in ihre Entscheidungen, sondern setzt und durchsetzt, dann entsteht das Gefühl, die sehen mich nicht! Nicht meine Sorgen, nicht meine Ängste. Und dann erstarkt eine politische Alternative, die scheinbar nach meinen Sorgen und Ängsten schaut. Schwierig aber, wenn dieses

Nach-mir-Schauen auf Kosten von anderen Menschen geht; wenn die politische Alternative nach den Sorgen und Nöten nur im eigenen Land schauen und alles, das anders ist und von außen kommt, ausgrenzen will.

Und dann ist plötzlich auch die Frage an mich: sehe ich außer mich selbst eigentlich auch die Sorgen und Nöte der anderen? Und plötzlich ist alles nicht mehr so einfach.

Wieso habe ich das Recht auf Wohlstand und andere nicht? Habe ich tatsächlich das Recht mit meinem Lebensstil auf Kosten anderer Menschen oder auch der Zukunft meiner Kinder und Enkelkinder zu leben? Habe ich das Recht meine Art und Weise Familie oder Sexualität zu leben, zum Maßstab für alle anderen zu machen?

Ich weiß, ehrlich gesagt, nicht, ob wir Menschen es tatsächlich hinbekommen können, die Menschen um uns herum wirklich zu sehen: in ihren Ängsten, Sorgen und Nöten? - in dem, was ihnen wichtig ist und was sie zum Leben brauchen.

Bemühen können wir uns – geben, was möglich ist, damit das gelingt. Aber nur wer gesehen wird, kann auch mit offenen Augen und Herzen sehen, behaupte ich.

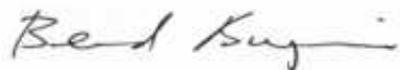
Deshalb ist mir mein Glaube wichtig – meine Gottesbeziehung. Gott sieht mit anderen Augen – mit Augen, die in mein Herz schauen, die aber auch meine ganze Geschichte im Blick haben. Mancher Wunsch in meinem Leben ging nicht in Erfüllung; manche Idee ist in meinem Leben abgeraucht; bin durch manche Krise geschlittert. Trotzdem habe ich meinen Weg gemacht und ich kann aus dem Herzen sagen:

Du bist ein Gott, der mich sieht! – was mir guttut, wo ich mich überschätze, wo mein Weg hinführt.

Und - dieses Gesehen-Werden, ermutigt mich wiederum mich umzuschauen und zu sehen: Nach den Menschen; wie sie ticken; was sie brauchen; woran sie leiden; was sie sich gegenseitig antun – in der Ukraine und in Russland, in Mali und Syrien - und in Thüringen und Hamburg, in Heilbronn, Weinsberg, Eberstadt, Hölzern, Klingenhof, Lennach, Buchhorn und Gellmersbach – und überhaupt.

Gottes Segen für Sie/Dich!

Ihr/Euer Pfarrer



49. LANDESPOSAUNENTAG IN ULM



Als Bläser des Posaunenchores Eberstadt habe ich hier einen Beitrag vom 49. Landesposaunentag in Ulm für euch.



Seit ich zum Posaunentag fahre, der alle zwei Jahre stattfindet (leider war der letzte vor fünf Jahren wegen Corona), war es ein großer Wunsch von mir, bei den Posaunentags-Fanfaren in Ulm mitzuspielen, 19 an der Zahl. Dieses Mal hat es endlich geklappt!!! So bin ich der erste Fanfaren-Spieler aus dem Eberstädter Posaunenchor.



Es war ein ganz besonderes Erlebnis und Freude, mit rund 6500 Bläsern aus allen Posaunenchorern Württembergs, gemeinsam zu musizieren zur Ehre Gottes und die verschiedenen Gottesdienste zu gestalten.

Mit musikalischem Gruß

Soli Deo Gloria

Stefan Schüssler



JETZT IST DIE ZEIT

NACHDENKLICHE EINDRÜCKE VOM KIRCHENTAG IN NÜRNBERG

Klimakrise und Krieg, Rassismus und Ausgrenzung: 2023 ist nicht die Zeit, sich zurückzulehnen. Es ist die Zeit, etwas zu ändern, damit unsere Welt wieder eine lebens- und liebeswerte wird. Das wollte der 38. Evangelische Kirchentag in Nürnberg aufzeigen, bei großen Massenveranstaltungen – wie zum



Beispiel mit Eckard von Hirschhausen und Brot-für-die-Welt – oder kleinen, wie dem Nachdenken über antijüdische Aussagen der Johannespassion.

Natürlich war dadurch dieser Kirchentag ein politischer. Das Aufgebot von Politikern war groß – in Bayern sind dieses Jahr noch Wahlen – aber schon im Eröffnungsgottesdienst band Bischof Bedford-Strohm das Thema in die bibl. Botschaft ein: Es ist der Sieg Jesu über Schuld und Tod, der uns Hoffnung gibt und Kraft zum Handeln. Und diese ermutigende Botschaft konnten wir in allen Bibelarbeiten und Gottesdiensten erfahren. Und wer wollte, konnte zur Mittagszeit Lobpreislieder mit Judy Bailey in einer der großen Messehallen singen – oder (die Spielestadt Nürnberg lässt grüßen) in einem großen Forum den Glauben

spielerisch erfassen und ausdrücken.

Schließlich kann ein Bericht über den Kirchentag immer nur ein ganz persönlicher sein, geprägt von den wenigen Veranstaltungen, die man aus dem reichhaltigen Programm auswählt und in der kurzen Zeit besuchen kann. Durch meine Tätig-

keit am Museum "Ehemalige Synagoge Affaltrach" stand bei mir der jüdisch-christliche Dialog im Mittelpunkt. Die Bibelarbeit von Prof. Kramer und der amerikanischen, jüdischen Theologin Levine, beides Neutestamentler, zur



Hochzeit zu Kana, war sehr inspirierend. Es folgte eine Synagogenführung mit Rabbi Steven Langnas, der uns mit gewinnender Offenheit und Humor die jüdische Gottesdienstkultur näher brachte. Eine gut besuchte Bibelarbeit zur Rolle des Judas in der Passionsgeschichte klärte auf über die Erweiterungen und Schuldzuschreibungen, die seine Person in der Wirkungsgeschichte erfahren hat – bis dahin, dass man ihn mit „dem Judentum“ gleichgesetzt hat! „Ohne Weitergabe von Wissen und streben nach Wahrhaftigkeit gibt es keine Freiheit“, sagte Rabbi Langnas.

Auch wollte ich dem Thema „Frieden“ Zeit widmen. Viel Nachdenkliches war zu hören in einer Revue „Frieden beginnt beim Frühstück“. Die Liedertexte mischten alltägliche Erfahrungen in zwischenmenschlichen Beziehungen mit der großen Politik. Die Bibelarbeit von S. Durber (ÖRK) und die anschließende Diskussion stellte die Frage, ob wir Christen eine



andere Antwort auf die Bedrohung durch das Böse finden können, als die von unserem Kanzler beschworene „Zeitenwende“. Einfache Antworten wurden nicht gegeben – und ich fürchte, sie gibt es auch nicht! Gut war es, den Tag abzuschließen mit einem meditativen Gottesdienst der Gemeinschaft St. Egidio, die sich seit Jahrzehnten mit Gebeten und sozialem Engagement für politisch verfolgte Menschen einsetzen.

Natürlich hatte dieser Kirchentag auch seinen „Skandal“. Der Auftritt einer Transgender-Frau im Abschlussgottesdienst auf dem Kornmarkt hatte wütende Kommentare im Netz zur Folge. Vom Respekt vor dem Anderssein und Nächstenliebe war da wenig zu spüren. Dabei war dies das Thema des Gottesdienstes in einfacher Sprache – keiner sollte in einem Gottesdienst, der von der Liebe Gottes zu allen Menschen spricht, ausgeschlossen sein!

Und trotz vielem, das mich nachdenklich gemacht hat, wird mir besonders in Erinnerung bleiben: die Gastfreundschaft der Menschen in Nürnberg, die gute Organisation – bis hin zum Reichen von Getränken bei der Hitze – und das Wichtigste: die Ermutigung durch die Gottesdienste und Bibelarbeiten.

Pfr. Thomas Beck

UNSER SENIORENKREIS

MIT INTERESSANTEN THEMEN UND PERSPEKTIVEN IM JAHR 2023

Was immer gleich bleibt:

Wir treffen uns einmal im Monat immer an einem Mittwochnachmittag um 14:30 Uhr in der zweiten Monatshälfte, meistens im Hofcafé Frank, aber es gibt auch andere Orte.

Einen ganz besonderen Nachmittag haben wir am 31.05.23 im Hofcafé erlebt:

Eingeladen zu einer „aktuellen Stunde“ zur Situation in Syrien und zum Alltag vieler geflüchteter syrischer Mitbürger berichtet Herr Ghassan Ghazi von seinem Heimatland Syrien und seiner Heimatstadt Damaskus.

Frau Christiane Hus-Hus, die viele Jahre im Goethe-Institut in Syrien gearbeitet hat, stellte uns Herrn Ghassan Ghazi vor, der 2015 aus Syrien fliehen musste und endlich 2019 seine Frau und seine beiden Söhne hier begrüßen konnte.

Die komplette Familie Ghazi spricht ausgezeichnet Deutsch und ist bei uns sehr gut integriert:

Beide Söhne haben die 10. Klasse mit Preisen abgeschlossen, einer beginnt eine Ausbildung, der andere besucht ein berufliches Gymnasium.

Alle Zuhörer und Zuhörerinnen konnten sich vom lebendigen und spannenden Vortrag Herrn Ghazis überzeugen, wie gut seine Integration gelungen ist: Er arbeitet im Senioren-Landhaus in Abstatt, kümmert sich liebevoll um die Bewohner und hält dort Vorträge über syrische Geschichte und Kultur, die auch von der Abstatter Bevölkerung mit großem Interesse aufgenommen werden.

Herr Ghazi hat eine Broschüre über seine Integration verfasst und wirkt damit vorbildlich für viele geflüchtete Menschen.



Viele interessierte Fragen aus unserem Seniorenkreis haben zu einem spannenden und erfüllten Nachmittag für alle beigetragen. Rita Gold



Herzliche Einladung zu unseren nächsten Senientreffen, jeweils mittwochs, 14:30 Uhr:
19. Juli: Waldspaziergang mit Förster Matter, Start am Sechseck-Häusle
23. August: Sommerfest im Garten des Gellmersbacher Pfarrhauses
20. September: Führung und Verkostung römischer Spezialitäten im Weinsberger Römerbad mit Gästeführer Siegbert Müller

Uli und Leo

Papptellerkreisel



Das brauchst Du dafür:

2 Pappteller

1 Rundstab ϕ 8mm, Länge ca. 25 cm

Bohrer ϕ 8mm

1 Korken

1 Holzleiste Länge ca. 15 cm

Dispersionsfarbe

Pinsel

Vorstecher oder Nadel

Papier

Schere

Klebstoff

Wäscheklammern

50 cm Schnur

1. Falte eine tellergröße Papierschablone 2mal über Kreuz zusammen - so erhältst Du den Mittelpunkt!
Steche nun durch die Mitte in die 2 Teller ein Loch!
2. Bemale einen Teller auf der Unterseite - er wird später die Oberseite des Kreisels.
3. Kürze den Korken auf 2 cm und bohre ein Loch durch die runde Seite!
4. Schiebe die Teller und dazwischen den Korken auf den Rundstab.
5. Klebe die Tellerränder zusammen!
6. Bohre ein Loch durch die Mitte der Leiste und fädle die Schnur hindurch.
7. Wickle die Schnur straff um den Stab, bis die Leiste am Stab anschlägt.
8. Drücke nun die Leiste gegen den Stab und ziehe kräftig an der Schnur!

Tierisch tierisch

Was hat den Israeliten Daniel damals in

Babylon aus der Löwengrube gerettet? (Daniel 6, 23)

- a) Daniel hatte Freunde, die beim König von Babylon vorsprachen, damit er begnadigt wird!
- b) Ein Engel ist gekommen und hat dem Löwen das Maul verschlossen, so dass der Löwe ihn gar nicht beißen konnte
- c) Daniel bekam von Gott die Kraft, mit dem Löwen zu kämpfen und siegte deshalb über ihn!

Gesangbuch

Wie entstand das evangelische Gesangbuch?

- a) Die Bischöfe wollten dass die Menschen lesen und schreiben lernen und stellten in einer gemeinsamen Konferenz ein Liederbuch zusammen!
- b) Die englische Königin Elisabeth wollte als moderne Frau, dass ihr Volk moderne Lieder singt
- c) Martin Luther wollte für die Leute geistliche Lieder sammeln, um dadurch Gottes Wort zu verbreiten!

Bibel

Als Martin Luther sich daran machte, die Bibel ins deutsche zu übersetzen, achtete er sehr darauf, dass

- a) er sich sehr genau an die lateinische Übersetzung hielt, aus der damals im Gottesdienst vorgelesen wurde!
- b) er eine leicht verständliche Sprache wählte - dazu hörte er den Menschen, die er auf der Straße traf genau zu!
- c) er die Bibeltex te möglichst kurz fasste, um noch Platz für Bilder zu haben - denn nicht viele konnten damals lesen!

Kirche

Auf vielen christlichen Kirchturmspitzen sitzt ganz obenauf ein Wetterhahn, weil

- a) er uns an Ostern erinnern soll und genauso, wie das Ei ein Symbol für Fruchtbarkeit ist
- b) er seit vorchristlicher Zeit als der Bringer des Lichtes gilt, genauso, wie Jesus als der Bringer des Lebens gesehen wird
- c) er dort für alle sichtbar drohendes Unwetter ankündigt!

Geschichte

Für sein Lied „Danke für diesen guten Morgen“ erhielt Martin Gotthard Schneider

- a) 1961 den ersten Preis in einem Liederwettbewerb
- b) die Möglichkeit an einer Missionsreise teilzunehmen!
- c) So viel Beschimpfungen, dass er nie wieder ein Lied veröffentlichte!

Küche

Wieso buken die Israeliten, bevor sie aus Ägypten fortgingen ungesäuerte Kuchen? (2.Mose 37-39)

- a) Weil sie es sehr eilig hatten und keine Zeit mehr war, um ein Sauerteigbrot zu backen!
- b) Weil diese Kuchen sich auf ihrem Weg viel besser frisch hielten!
- c) Weil sie ihre Befreiung aus Ägypten feiern wollten und für dieses Fest Kuchen buken!

Wein

Jesus war mit seiner Mutter zu einer Hochzeit eingeladen, dort verwandelte Jesus Wasser in Wein, weil (Johannes 2,1-12)

- a) seine Mutter solange über den schlechten Wein schimpfte, bis er schließlich einen besseren machte
- b) Jesus sein Können unter Beweis stellen wollte
- c) der Wein ausgegangen war - aber noch mehr benötigt wurde

Feste

Es gibt im Kirchenjahr drei große Feste: Weihnachten, Ostern und Pfingsten! - Wieso feiern wir Pfingsten?

- a) Wir feiern Pfingsten, weil die kalte Jahreszeit mit Nachtfrösten endlich vorbei ist und die Kühe aus dem Stall auf die Weide getrieben werden!
- b) Wir feiern Pfingsten, weil wir daran denken, dass Gottes Volk damals von Mose aus der Gefangenschaft geführt wurde!
- c) Wir feiern Pfingsten, weil Gott uns seinen Geist gegeben hat und es die „Geburtsstunde der Kirche“ ist!

Auflösung im nächsten Ulrichs- und Leonhardsbrief im September!

FRAUENFRÜHSTÜCK IN EBERSTADT AM 14.6. MIT NICOLA VOLLKOMMER



Im Eberstädter CVJM-Saal fand endlich nach langer Coronapause wieder ein gemütliches Frauenfrühstück statt – wir hatten dieses Event vermisst. Zum Einen ist immer ausreichend Zeit während der ersten Stunde, sich mit Bekannten zu treffen und auszutauschen, nach dem Neuesten, der Familie und der Gesundheit zu fragen; es gibt Kaffee, Tee, Wasser, Brötchen, Wurst und Käse soviel man essen mag und zum späteren Mitnehmen eine wunderschöne Deko.

Und man/frau geht auch nicht nur zum Kaffeeklatsch und Schwätzen hin, sondern wirklich für ein Stück Kultur und Aufmunterung für den Alltag: Lebhaft und höchst interessant mitgenommen von Frauen aus dem täglichen Leben. Das Thema dieses mal war:

HINFALLEN, AUFSTEHEN, KRONE RICHTEN und WEITERGEHEN - ein Motto, das in unserer Jugendzeit eine Überschrift auf der BRAVO hätte sein

können. Für Spannung war also gesorgt, denn die „Krone zu richten“ ist der Schritt, den wir nicht vergessen oder übergehen sollten. Schicksale, schwere Zeiten und Nöte kennen wir alle und wir wissen und jeder sagt es uns, dass es irgendwie weitergehen muss. Aber mit dem „Richten der Krone“ (oder des Krönchens) kommt die Wende zum Ausdruck,

die Erkenntnis, das Neue anzupacken, das Notwendige zu tun, um Kraft, Mut und Selbstvertrauen wieder aufzubauen.

Frau Nicola Vollkommer aus Reutlingen ist eine gestandene Lehrerin und Pfarrfrau, hat vier Kinder und etliche Enkel - und zu ihrer Überraschung kam auch die 95jährige Schwiegermutter angereist. Die Musik liefert sie klangstark mit ihrer Freundin gleich mit. Ihre mitgebrachten Bücher liegen zur Signierung bereit. Fr. Vollkommer ist gebürtige Engländerin – deshalb eine Abschweifung zur Hochzeit Charles/Diana und die letzte Ansprache der Queen mit dem ausdrücklichen Verweis auf unseren Retter.

Ihre Kindheit verbrachte die Referentin in Nordnigeria: über Heuschrecken und Kakerlaken als Spielfreunde plaudert sie, dann studierte sie in Tübingen, wo sie ihren „Helmut“ kennenlernte – ein Deutscher, wie es ihr die deutsche Mutter empfohlen hatte.

Das Thema des Referats ist aber die Ruth-Geschichte der Bibel.

Die hatte vier Generationen vor König David in Bethlehem begonnen, als die „liebliche“ Naomi vom Fürsten Elimelech geheiratet wurde. Wegen einer Hungersnot wanderten sie ins heidnische Moab aus, hatten zwei Söhne, die dort moabitische Frauen heirateten, also heidnische. Der Ehemann starb und kurz darauf beide Söhne: Eine familiäre und wirtschaftliche Katastrophe für drei Witwen: HINFALLEN. Wie damals üblich, sollte Naomi die Schwiegertöchter zu ihren Familien zurückgeben und sie selbst wollte zu ihrer Familie nach Bethlehem zurück. Aber Ruth ließ sich nicht davon abbringen, Naomi auf dem gefährlichen Weg zu begleiten und sie war aus-drücklich bereit, die jüdische Religion anzunehmen: „Dein Gott soll auch mein Gott sein“. Ein bewusstes AUF-STEHEN ist notwendig, um die Realität, die uns zu Fall brachte, zu verlassen.

DIE KRONE RICHTEN erscheint uns sprachlich überheblich: Aber wir kennen die Freude, wenn uns etwas gelungen ist, was nicht selbstverständlich ist.

Die Entschlusskraft, Naomis Klugheit, Gottes Führung und Ruths absolutes Vertrauen brachte die KRONE, die das Leid und das Elend wendete.

KRONE RICHTEN ist der tatkräftige Entschluss, nicht zu verzweifeln in der

Not, sondern die restlichen Kräfte zu konzentrieren und den Mut zu wagen, Neues anzupacken - egal was die Leute sagen und die Erfahrung bezweifelt: Auf Gott vertrauen und WEITERGEHEN.

Der Mut dieser zwei Frauen inmitten der Trümmer ihres Lebens hat Geschichte gemacht und wurde Teil des Heilsplans Gottes.

Das Happy-end der Geschichte ist Ruths Heirat mit Boas. Der Sohn von beiden ist der Großvater von König David und führt in direkter Linie auf Jesus.



Die Aufforderung an die Frauen in Eberstadt ist:

**HINFALLEN trifft jeden mal:
Aber dann wieder AUFSTEHEN,
KRONE RICHTEN nicht vergessen
und WEITERGEHEN.**

Irmgard Otter

**Das nächste Frauenfrühstück
in Eberstadt findet statt
am Samstag, 25. November im
CVJM-Saal in Eberstadt.**

NACHRUF - NACHKLANG AUF PFARRER HELMUT MADER

Unser früherer Pfarrer Helmut Mader ist am 17. Mai 2023 in Öhringen verstorben.

Im Herbst 1977 wurde seine Benennung durch den Kirchengemeinderat beschlossen. Im Sommer 1978 erfolgte seine Investitur zum Pfarrer unserer Kirchengemeinde.

Die große Pfarrfamilie musste anfangs in einer kleineren Wohnung unterkommen, da das große Pfarrhaus damals aufwändig renoviert wurde.

Helmut Mader hat seinen Dienst sehr ernst genommen. Eindeutigkeit, Klarheit und Treue waren für ihn wichtige Aspekte und hohe Werte.

Die Predigten waren wohl ausgeformt und klar am biblischen Text und am Kern des Evangeliums aufgebaut. Ihm ging es um eindeutige Lehre.

In seine Dienstzeit fiel auch ein großer Auftrag, der in unserer Kirchengemeinde anstand. Unsere

Orgel musste erneuert werden. Mit viel Engagement wurde die Sache von der Kirchengemeinde angegangen.

Frau Mader und ihr Mann haben diese Aufgabe miteinander vorangetrieben. Ein Orgelbasar und ein Orgelpfeifenverkauf wurde auf dem Markt organisiert. 1989 konnte die renovierte Orgel eingeweiht werden.

Er nahm seine Aufgaben sehr ernst und er hat auch schwer daran getragen.

Sein großes und weites Herz, das alles tragen musste und sollte, wollte aber nicht mehr richtig.

So ging Helmut Mader am 30.09.1992 in den vorgezogenen Ruhestand.

Nach einer Herz-OP zwar wieder einigermaßen genesen, kümmerte er sich im Ruhestand noch viele Jahre an seinem neuen Wohnort in Öhringen um viele Belange in der dortigen Gemeinde. Unser Gott hat ihm noch viele Lebensjahre geschenkt. Über 500 Predigten hat er noch gehalten.

Mit großer Wertschätzung und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von Helmut Mader.

Helmut Mader und ein Teil seiner Arbeit werden uns noch lange in Erinnerung bleiben bzw. für uns mit den Orgelklängen hörbar sein.

DANK E.

Rainer Scheuber



Konfirmation 1984 mit Pfr. Mader

VERTRETUNGSREGELUNG UND BESTATTUNGEN

Aufgrund der Situation, dass in der Gemeinde in der letzten Zeit verschiedentlich Bestattungen von Gemeindegliedern durch freie Redner begleitet wurden – was für Irritationen in der Kirchengemeinde gesorgt hat - hier Informationen, wie die pfarramtliche Vertretung in der Pfarrerschaft und die Terminabsprachen bei Bestattungen gehandhabt werden.

Wir Pfarrer und Pfarrerinnen sind aufgrund unserer Dienstaufträge an den Schulen für Religionsunterricht mit unserem Urlaub auf die Ferienzeiten beschränkt. Deshalb ist es nicht immer einfach die verschiedenen Urlaubs-wünsche und -ansprüche unter einen Hut zu bekommen.

In unserem Distrikt Kreuz ist die Vertretung deshalb so geregelt: ein Kollege ist in den Urlaubszeiten Ansprechperson für alle Kirchengemeinden im Distrikt. Er weiß,

wer wann im Dienst ist und vermittelt dann, je nach Anliegen, weiter oder übernimmt selbst. In der Regel sind mindestens zwei Kollegen die Ferien über im Dienst.

Die Bestattungsordnung unserer Landeskirche regelt, dass Gemeindeglieder ein Recht auf eine kirchliche Bestattung haben. Deshalb ist die Ansprechperson dafür zuständig im Falle eines Todesfalls einen Kollegen oder Kollegin zu vermitteln, der bzw. die die Begleitung der Angehörigen übernimmt.

In seltenen Fällen können Terminwünsche von Angehörigen wegen anderweitiger terminlicher Verbindlichkeiten der vertretenden Pfarrerskollegen nicht erfüllt werden. Wir sind dann darauf angewiesen, einen Termin zu suchen, der für alle Seiten passt.

Natürlich sind Angehörige in ihrer Entscheidung frei, die Bestattung eines Angehörigen, anstatt durch einen Pfarrer oder eine Pfarrerin auch von einem freien Redner, einer freien Rednerin begleiten zu lassen. In der Pfarrerschaft stellen wir aber auch fest, dass manche Bestatter zur Zeit sehr schnell den Angehörigen raten,

gegen Honorar, einen freien Redner zu engagieren.

Prüfen Sie doch bitte, vor einer Entscheidung für einen freien Redner bzw.

freie Rednerin bei einer Bestattung, ob dies auch im Sinne Ihres verstorbenen Angehörigen ist?

Wir Pfarrer und Pfarrerinnen begleiten die Angehörigen unserer Gemeindeglieder gerne beim oftmals nicht einfachen Abschied von einem geliebten Menschen, und wir bemühen uns, bezüglich eines Bestattungstermins eine für alle gute Lösung zu finden.

Ihr Pfarrer Bernd Burgmaier



Die **Evangelische Verbundkirchengemeinde Eberstadt - Gellmersbach** sucht für die Ulrichskirche in Eberstadt zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine / einen

Mesner/in (m, w, d)

(mit dienstlicher Inanspruchnahme von 4,6 Wochenstunden, unbefristet)

Zum Aufgabenbereich gehören die Vor- und Nachbereitungen für den äußeren Rahmen und die Begleitung des Gottesdienstes an Sonn- und Feiertagen, bei kirchlichen Trauungen und Bestattungen.

Für die Vor- und Nachbereitung des Gottesdienstes gilt freie Zeiteinteilung.

Die Mitgliedschaft in der Evangelischen oder einer anderen christlichen Kirche (ACK) wird vorausgesetzt. Die Bezahlung erfolgt nach der Kirchlichen Anstellungsordnung (KAO).

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die Evangelische Verbundkirchengemeinde Eberstadt - Gellmersbach, Pfarrer Bernd Burgmaier, Pfarrgasse 6, 74246 Eberstadt

Fragen beantwortet auch Beate Löffelbein, Vorsitzende KGR, Telefon 07134-10464.

WUSTEN SIE SCHON,

...dass **Frau Larissa Scheremetiew am 1. Juli 2023 – 25 Jahre im Dienst** der Kirchengemeinde Gellmersbach für die Sauberkeit und Ordnung im Pfarrhaus Gellmersbach zuständig ist? Wir sagen herzlichen Dank und Glückwunsch zu diesem Jubiläum.



... dass wir in diesem Jahr **Herrn Helmut Supp** gewinnen konnten, seine wunderschönen Bilder, größtenteils auf Seide gemalt, ab **3. Oktober in unserer Leonhardskirche** auszustellen? Am Freitag, **13. Oktober** wird es abends auch ein **Klavierkonzert mit Jon Thebur** in der Ausstellung geben.

...dass wir am **18. August um 18 Uhr eine musikalische Kirchenführung durch die Leonhardskirche** mit kleiner Leonhardswein-Verkostung anbieten? Anmeldung über Tourismusbüro Weinsberg oder S. Weingart-Fink Tel 909104

... dass wir jetzt auch in Eberstadt die Möglichkeit haben, ausreichend **Lieder für den Gottesdienst auf dem Epiano einzuspielen**, falls einmal kein Organist bzw. Organistin zur Verfügung steht.

SOMMER-ZEIT-KONZERT

Welch eine Premiere! Der Kirchenchor Eberstadt-Gellmersbach, der Singkreis der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde Sontheim, beide unter der Leitung von Susanne Weingart-Fink, und der Posaunenchor Eberstadt unter der Leitung von Hartmut Wolf haben gemeinsam ein eindruckliches Konzert mit dem Thema „Zeit“ aufgeführt.

Zum Auftakt stimmte der Posaunenchor mit der schwungvoll vorgebrachten Fanfare von Jean Joseph Mouret die zahlreichen Besucherinnen und Besucher in der Ulrichskirche auf das hochsommerliche Konzert ein. Mit Leidenschaft musizierten die Chöre, begleitet von Instrumentalisten, die Kantate von Matthias Nagel „Es ist an der

Zeit“. Der Kirchenmusiker und Komponist Matthias Nagel hat in dieser Kantate verschiedene Musikstile wie Pop, Soul, Romantik, Jazz, Rock vereint, was die Sängerinnen und Sänger vor große Herausforderungen gestellt hat. Nach einer intensiven Probenzeit gelang eine berührende Aufführung, imposant dabei auch die Posaumentöne von der Kanzel. Die Kantate wurde ergänzt mit bekannten Liedern und besinnlichen Texten zu

verschiedenen Aspekten der Zeit. Unsere Zeit steht in Gottes Händen und ist ein Geschenk. Was machen wir daraus? Ist das Halleluja, das durch die gesamte Kantate hindurch erklang, als Hinweis zu verstehen, unsere Zeit zum

Lobe Gottes zu leben? Wir Sängerinnen und Sänger haben dieses geistliche Konzert auch musiziert im dankbaren und hoffnungsvollen Gedenken an drei Chormitglieder, die unlängst verstorben sind. „Wir denken an die, die dem Leben entrissen und beten für sie, es sind so viele, die wir vermissen.“

Das Konzert klang aus mit den Abendliedern „Abend wird es wieder“ und „Nun ruhen alle Wälder“. Allen Mitwirkenden und der Leitung, Susanne Weingart-Fink und Hartmut Wolf, wurde mit großem Beifall herzlich für dieses außergewöhnliche Musikerlebnis gedankt.

Susanne Weingart-Fink leitet den Kirchenchor Gellmersbach seit 20 Jahren und begeistert ihre Chormitglieder und die Gemeinde mit immer neuen Ideen und musikalischen Fundstücken. Für ihre engagierte und kreative Chorleitung dankte ihr Pfr. Bernd Burgmaier in Namen der Kirchengemeinde, Beate Löffelbein im Namen der Chöre ganz herzlich.

Pfr. i.R. Manfred Kuhn



GEMEINDEGRUPPEN

Mädchenjungschar

Gellmersbach:

Mittwoch 17-18:30 Uhr
ab Grundschulalter
Natalia Hierl, Anja Dierolf 904080

Eberstadt:

Montag 17:30-19:00 Uhr
für Mädchen 1.-3. Klasse
Donnerstag 17:00-19:00 Uhr
für Mädchen ab 4. Klasse
Andreas Wolf 14985

Bubenjungschar

Gellmersbach pausiert bis Herbst

Jugendkreis

Freitag 14-tägig 19 Uhr
Anita Gräf, Kontakt: Pfarramt 4898

Beerdigungschor

monatlich am letzten Donnerstag 18 Uhr
S. Weingart-Fink 07134-909104

Kirchenchor

Dienstag 20-21:30 Uhr Pfarrsaal Eberstadt
S. Weingart-Fink 07134-909104

Posaunenchor

Mittwoch 20-21:30 Uhr
CVJM-Heim
Hartmut Wolf 10676

Kinderkirche

startet nach den Sommerferien
sonntags 10-11 Uhr im Pfarrhaus Gellmersbach
Wir freuen uns auf Euch.
Sophie, Annalena, Lina, Sabine und Hanna
Kontakt: Pfarramt 4898

Seniorenkreis

Gellmersbach, einmal im Monat
mittwochs 14:30-16:30 Uhr
A. Frank, R. Gold Kontakt: Pfarramt 4898

NAMEN UND ADRESSEN

Pfarramt/Gemeindebüro

Pfarrer Bernd Burgmaier
Pfarrgasse 6 - Eberstadt
07134-4898
Gellmersbach: Mittwoch 17-18.30 Uhr
Tel 07134-14643
Mail: Pfarramt.Eberstadt-Gellmersbach@elkw.de

Sekretariat: Bettina Härpfer

Eberstadt: 07134-4898
Dienstag 17:05-19 Uhr, Donnerstag 10-12 Uhr
www.kirche-eberstadt.de
Gellmersbach: 07134-14643
Dienstag 14-17 Uhr
www.kirche-gellmersbach.de

Kirchenpflege: Carola Härle

chaerle-kirchenpflege@gmx.de
Konto Ev. Verbundkirchengemeinde
Eberstadt - Gellmersbach
Kreissparkasse Heilbronn
HEISDE66XXX
IBAN: DE62 6205 0000 0013 6057 84

Kirchengemeinderatsvorsitzende

Beate Löffelbein
Mail: beateloeffelbein@gmx.de
Susanne Weingart-Fink
Mail: KGR@kirche-gellmersbach.de

Mesnerinnen/Hausmeister

Gellmersbach:
Sabine Schmitz-Kaeser 07134-9172595
Corina Acker 07134-919746
Eberstadt: Anneliese Haller 07134-4106
Marco Dierolf: Marco_Dierolf@web.de
Hölzern: Ute Keller 07134-17169

Impressum

Herausgeber: Ev. Verbundkirchengemeinde
Eberstadt - Gellmersbach
Redaktion: B. Burgmaier, S. Schmitz-Kaeser,
S. Weingart-Fink, M. Wolf
Bilder und Texte: Pfr. Bernd Burgmaier,
Pfr. i.R. Thomas Beck, Pfr. i.R. Manfred Kuhn, Annemarie
Frank, Rita Gold, Carola Härle, Melanie Hohly, Gabi Kuch,
Irmgard Otter, Rainer Scheuber, Sabine Schmitz-Kaeser,
Stefan Schüssler, Helmut Supp, Susanne Weingart-Fink,
Monika Wolf, Pixabay
Layout und Design von fink-enterprises
Druckerei Friedrich
Gedruckt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier



GOTTESDIENSTE UND TERMINE



23.07.	10:30 Uhr	Musical "Der barmherzige Samariter" Ulrichskirche
30.07.	09.30 Uhr	Gottesdienst Leonhardskirche
06.08.	09.30 Uhr	Gottesdienst Hölzern
	10.30 Uhr	Gottesdienst Ulrichskirche
13.08.	09:30 Uhr	Gottesdienst Leonhardskirche
19.08.	14:00 Uhr	Hochzeit Utz Ulrichskirche
20.08.	10:30 Uhr	Gottesdienst Ulrichskirche
27.08.	09:30 Uhr	Gottesdienst Gellmersbach
	10:30 Uhr	Gottesdienst Ulrichskirche
03.09.	10:00 Uhr	Gottesdienst Eberstadt zum Marktfest
10.09.	09.30 Uhr	Gottesdienst Leonhardskirche mit Taufe Malea Acker
17.09.	09:30 Uhr	Gottesdienst Leonhardskirche mit Prof. Balz anlässlich Symposium
	10:30 Uhr	Gottesdienst Ulrichskirche
24.09.	09:30 Uhr	Erntedankfest Gellmersbach
	10:30 Uhr	Erntedankfest Hölzern
01.10.	10:30 Uhr	Erntedankfest Ulrichskirche



OFFENE KIRCHE - WILLKOMMEN

Ab diesem Sommer ist die
Leonhardskirche täglich tagsüber geöffnet

für

Stillesuchende - Einheimische -
Auswärtige - Junge - Alte -
Geschichtsinteressierte -
Neugierige -

um

Ruhe zu finden - zu beten - eine schattige Pause einzulegen -
sich zu bilden - die Neugierde zu befriedigen -



IM URLAUB

Wir danken dir, du freundlicher Gott, dass wir ausspannen dürfen und
Zeit füreinander haben.

Lass uns Abstand von der
Arbeit gewinnen und neue
Kraft schöpfen.

Du zeigst uns die Wunder der
Natur und die Schönheiten der
Kunst.



Du lässt uns andere Menschen kennenlernen und machst unser
Leben reicher

Lass uns gestärkt an Leib und Seele nach Hause zurückkehren.
Amen